

Nicht gebeugt bleiben, sich nicht erschlagen lassen von Angst und Unsicherheit.

Vielmehr: Den Kopf heben, sehen, erwarten - Bald!

Machen Sie diese Bewegung: Gebeugt stehen, aufrichten, zum Himmel schauen, die Arme langsam zum Himmel hin ausstrecken.

Wenn es Ihnen gut tut, wiederholen Sie die Bewegung. Vielleicht lesen sie dazwischen noch einmal das Gleichnis Jesu.

Zitat von Alt-Bundespräsident J. Gauck: „**Ja, ich habe Angst. Aber die Angst hat mich nicht.**“

Gehen Sie das nächste Wegstück aufrecht. Lassen Sie Ihren Blick weit werden und immer mal wieder auch zum Himmel gehen.

Wegstation Beten & Segen empfangen

Das ist heute die letzte Station. Gehen Sie in Gedanken noch einmal zu den Momenten des Weges, die Ihnen gut getan haben. Was mag Ihnen in den nächsten Tagen davon bleiben? Fragen? Anregungen? Impulse für Weiteres? Wenn Sie nicht allein sind, kommen Sie darüber jetzt oder auf dem Heimweg vielleicht noch ins Gespräch. Oder Sie wollen Ihre Gedanken mit jemandem am Abend am Telefon teilen.

Der Spaziergang geht hier zu Ende.

Doch Ihr Weg geht weiter.

Wir beten:

Gott, ich nehme Worte, Gedanken und Bilder von diesem Weg mit. Alles, was mich bewegt, ist bei dir gut aufgehoben. Dafür danke ich dir. Dir vertraue ich und bete, verbunden mit vielen Menschen auf der ganzen Welt:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Wir bitten Gott um seinen Segen:

Gott, segne uns und behüte uns. Gott, lasse dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Gott, erhebe dein Angesicht auf uns und gib uns Frieden. Amen

Gehen Sie fröhlich, gestärkt, gesegnet durch diese Adventswoche

Kirche sein in Zeiten von Corona ist eine Herausforderung.

Wir müssen körperlich Distanz halten und zugleich unsere Nähe zueinander und zu Gott leben.

Bleiben sie mit uns in Kontakt.

Alle Informationen – auch die Telefonnummern des Pfarrteams und anderer Mitarbeitenden – finden Sie auf der Internetseite der Gemeinde:

www.kirche-oschatzer-land.de

Bilder: Pixabay.com

Geh doch mal mit Gott spazieren

für Erwachsene

2. Advent

Wie?

Ein Spaziergang mit Gott. In ungewöhnlicher Zeit können Sie so allein oder mit Angehörigen einen adventlichen Weg mit Gott gehen. Sie wählen einen Weg, der für Sie geeignet ist. Der Weg kann kurz oder lang sein. Sie entscheiden, wo es lang geht und wo Sie eine „Station“ machen. Lieder, Gebete, Texte, kleine Aktionen für den Weg und die Stationen sind hier beschrieben. Lassen Sie sich davon anregen und tun Sie das, was Ihnen gut tut. Im Herzen oder laut singen. Aussprechen oder ausdenken. Miteinander reden oder beredt schweigen. Dieses Blatt hilft, damit es ein ganz besonderer Spaziergang mit Gott werden kann. Wir wünschen Ihnen Freude auf ihrem Weg, gute Gedanken und Erfahrungen.

Ihre Kirchgemeinde Oschatzer Land

Wenn Sie uns schreiben wollen, wie Sie diesen Spaziergang erlebt haben, freuen wir uns über Ihre Rückmeldungen unter: katja.dorschel@evlks.de

Beginn des Weges

Wir wählen einen ruhigen Ort an dem wir bewusst innehalten und beginnen.

Wir sind gemeinsam unterwegs im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Als Wochenspruch begleitet uns ein Vers des Propheten Sacharja:

" Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht." (Lk 21,28b)

Gebet zum Wegbeginn

*Gott, hier bin ich, so wie ich bin.
Ich trage Hoffnungen in mir, für mich und diese Welt. Zugleich schraube ich meine Erwartungen zurück. Welche guten Aussichten bleiben mir, bleiben für diese Welt? Ich bin auf dem Weg und warte auf Dich, Gott. Auf dich setze ich meine Hoffnung. Ich gehe diesen Weg und erwarte dich. Amen.*

Bleiben sie noch einen Moment an diesem Platz, schauen Sie sich um. Bäume und Büsche ohne Laub, kein blühendes Farbenspiel in den Gärten und Wiesen. Winterkalt..

Wir gehen unseren Weg.
Weiten Sie ihren Blick. Entdecken Sie um sich her Zeichen des Wartens, der Erwartung? - Verborgene Knospen am dürren Zweig, leise Vogelstimmen aus der Hecke, ein versunken spielendes Kind im Garten ...

Wegstation Geduld

Wenn Sie nicht alleine auf dem Weg sind, erzählen Sie einander etwas von dem, was Sie gesehen, gehört, gespürt haben.

Lesen Sie leise oder laut den Abschnitt aus dem Brief des Jakobus:

Übt euch in Geduld, Brüder und Schwestern, bis der Herr wiederkommt! Seht, wie der Bauer auf die köstliche Frucht des Ackers wartet. Er übt sich in Geduld – so lange, bis Frühregen und Spätregen gefallen sind. So sollt auch ihr euch in Geduld üben und eure Herzen stärken. (Jakobus 5,7-8)

Wir singen oder sprechen:

Die Nacht ist vorgedrungen, der Tag ist nicht mehr fern. So sei nun Lob gesungen dem hellen Morgenstern! Auch wer zur Nacht geweinet, der stimme froh mit ein. Der Morgenstern bescheinet auch deine Angst und Pein.

Die Nacht ist schon im Schwinden, macht Euch zum Stalle auf! Ihr sollt das Heil dort finden, das aller Zeiten Lauf von Anfang an verkündet, seit eure Schuld geschah. Nun hat sich euch verbündet, den Gott selbst ausersah.

Gehen Sie die nächste Wegstrecke. Bewegen Sie einige Worte in ihrem Herzen oder im Gespräch auf dem Weg: Geduld haben, warten, das Ende der Nacht erwarten.

- gibt es Situationen, die ihnen dazu aus ihrer eigenen Erfahrung in den Sinn kommen? Wie gehen Sie mit Ungeduld um? ...

Gehen Sie so, dass Ihr Atem gut mitgehen kann.

Wegstation Hören

Wir wählen einen **ruhigen Ort**, vielleicht hat er eine Sitzgelegenheit.

Jesus redet über die Endzeit:

Zeichen werden zu sehen sein an der Sonne, dem Mond und den Sternen. ... Die Menschen vergehen vor Angst, während sie auf das warten, was über die ganze Welt hereinbrechen wird. Denn sogar die Ordnung des Himmels wird erschüttert werden. ... Aber ihr sollt euch aufrichten und euren Kopf heben, wenn das alles beginnt. Denn eure Rettung kommt bald. (Lukas 21,25-28 in Auswahl)

Dann erzählt Jesus ein Gleichnis:

Schaut euch doch den Feigenbaum an oder alle die anderen Bäume. Wenn ihr seht, dass sie Blätter bekommen, dann wisst ihr: Der Sommer ist bald da. So ist es auch mit euch: Wenn ihr seht, dass das alles geschieht, dann wisst ihr: Das Reich Gottes ist nahe.

(Lukas 21, 29-31)